



Seepferdchen

Hippocampus

Der lateinische Name der Seepferdchen "Hippocampus" stammt aus der Mythologie und ist der Name eines Fabelwesens - halb Pferd, halb Fisch - das dem Meeresherrn Poseidon als Reittier dient.

Aussehen

Seepferdchen gehören tatsächlich zu den Fischen, auch wenn sie überhaupt nicht so aussehen:

Ihre Flossen sind fast ganz zurückgebildet, ihr seitlich zusammengedrückter Körper ist durch einen harten, gerippten Hautknochen-Panzer geschützt und sie besitzen ein röhrenförmiges Maul ohne Zähne.

Ihr deutscher Name kommt von der Form ihres Kopfes, der wirklich an den eines Pferdes erinnert. Auch der geschwungene Hals gleicht dem der Pferde.



Ungewöhnlich für einen Fisch ist auch ihre Körperhaltung: Sie schweben aufrecht im Wasser und schwimmen nicht waagrecht wie die anderen Fische.

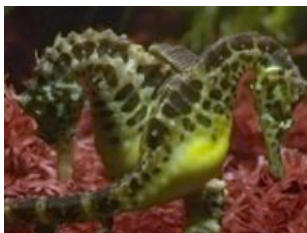
Nur mit der kleinen, fast ganz zurückgebildeten Rückenflosse können sie sich langsam vorwärts bewegen, zwei ebenfalls stark zurück gebildete Brustflossen dienen als Steuerruder. Auch ihre Schwanzflosse sieht nicht aus wie die anderer Fische, sondern ist in einen Greifschwanz verwandelt, mit dem sie sich an Pflanzen oder Korallen festhalten können.

Die Größe der Seepferdchen ist sehr unterschiedlich. Das kleinste wurde erst vor kurzem entdeckt: Es ist das nur 1,5 Zentimeter lange Tasmanische Seepferdchen.

Ebenfalls zu den kleinen Arten zählt das zwei Zentimeter lange Zwergseepferdchen.

Der größte Vertreter ist das Dickbäuchige Seepferdchen, das 25 Zentimeter misst sowie das Pazifische Seepferdchen mit 20 Zentimetern Länge.

Die in Europa lebenden Arten liegen in der Mitte: das Kurzschnauzige Seepferdchen wird sieben bis 13 Zentimeter groß, das Langschnauzige 8,5 bis 18 Zentimeter.



Die Färbung der Seepferdchen kann sehr verschieden sein: von Gelb über Orange und Purpur bis zu Braun, Schwarz und Weiß. Außerdem können sie gemustert sein.

Sie haben auch die Fähigkeit, ihre Farbe zu ändern: Setzt man unterschiedlich gefärbte Tiere zusammen, passen sie sich in der Farbe aneinander sowie an die Umgebung an.

Das Langschnauzige Seepferdchen trägt sogar zottelige Körperanhänge an Kopf und Hals, die wie eine Mähne wirken.

Heimat

Seepferdchen leben in den warmen Meeren der Welt. Das Kurzschnauzige und das Langschnauzige Seepferdchen kommen im Mittelmeer, im Schwarzen Meer und im östlichen Atlantik vor. Ganz selten findet man sie sogar in der Nordsee.

Lebensraum

Seepferdchen fühlen sich in flachen, ruhigen Küstengewässern wohl.

Manche Arten lieben die dichten Seegrass-Wiesen, andere findet man auch an steinig, felsigen Küsten oder zwischen Algen.



Rassen und Arten



Es gibt 30 bis 35 verschiedene Seepferdchen-Arten.

Bei manchen sind sich die Forscher nicht sicher, ob es eigene Arten sind, da die Seepferdchen einer Art von Region zu Region unterschiedlich aussehen können.

Im Mittelmeer leben das Kurzschnauzige und das Langschnauzige Seepferdchen, im Pazifik das Pazifik-Seepferdchen.

Sehr nahe verwandt mit den Seepferdchen sind der Kleine und der Große Fetzenfisch.

Beide Arten kommen nur in den kühleren Gewässern an der Südküste Australiens vor. Sie besitzen verschiedene lappenartige Körperfortsätze, so dass sie einem Stück Tang gleichen und zwischen den Algen und in den Seegraswiesen perfekt getarnt sind.



Lebenserwartung

Seepferdchen werden in Gefangenschaft höchstens vier Jahre alt. In der Natur können sie maximal sechs Jahre leben.

Alltag



Das seltsame Aussehen der Seepferdchen hilft ihnen beim Überleben: Kaum ein Raubfisch erkennt die merkwürdigen, oft zwischen Pflanzen schwebenden Tiere als Beutefisch.

Auch der harte Hautknochenpanzer verdirbt den meisten Fischen den Appetit.

Umgekehrt bemerken die Beutetiere der Seepferdchen oft zu spät, dass sie sich einem Fressfeind nähern.

Seepferdchen leben paarweise und besetzen gemeinsam ein Revier.

Die Tiere bleiben ein Leben lang zusammen, und wenn ein Partner stirbt, überlebt der andere meistens nicht mehr lange.

Jeden Morgen findet ein Begrüßungsritual statt, das dazu dient, die Bindung zwischen den beiden Partnern zu verstärken.



Meist schwimmt das Weibchen zum Männchen und fordert es zum Tanz auf. Es greift mit dem Schwanz das Pflanzenteil, an dem sich das Männchen festhält, und beide drehen sie sich um den Pflanzenstängel. Zum Schluss fassen sie sich gegenseitig am Schwanz und schwimmen gemeinsam in ihrem Revier umher.

Anschließend trennen sie sich, und jeder verbringt den Tag für sich mit der Nahrungssuche.



Freunde und Feinde

Junge Seepferdchen werden vor allem in ihren ersten Lebenswochen von Raubfischen gefressen: Vermutlich überlebt nur eines von tausend Jungtieren.

Erwachsene Tiere können sich so gut tarnen und in der Farbe an ihre Umgebung anpassen, dass sie vor Räubern ziemlich gut geschützt sind. Allerdings können ihnen giftige See-Anemonen oder Korallen gefährlich werden, ebenso größere Einsiedlerkrebse.

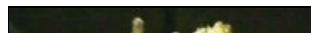
Jagd

Seepferdchen sind typische Lauerjäger: Sie jagen nicht, sondern warten reglos und zwischen Wasserpflanzen gut versteckt, bis ihnen ein Beutetier vor das Maul schwimmt. Es wird dann blitzschnell mit dem röhrenförmigen Maul eingesaugt und verschluckt.

Nachwuchs

Die Aufzucht der Jungen ist bei Seepferdchen Männersache: Die Männchen brüten die Eier aus und kümmern sich um den Nachwuchs.

Nach einem Balzritual, das mehrere Stunden dauern kann und dem



morgentlichen Begrüßungsritual gleicht, sind beide zur Paarung bereit: Das Weibchen reckt die Schnauze nach oben und streckt den Schwanz senkrecht nach unten. Daraufhin macht das Männchen seine Bruttasche bereit.



Es bewegt den Schwanz wie ein Klappmesser vor und zurück. So wird Wasser in die Bruttasche hinein- und wieder hinaus gepumpt, damit sie gereinigt wird und nur frisches, sauerstoffreiches Wasser enthält. Danach reckt auch das Männchen die Schnauze nach oben.



Nun stülpt das Weibchen einen speziellen Ei-Legeapparat aus, führt ihn in die Bruttasche des Männchens ein und legt etwa 200 Eier ab. Danach trennt sich das Paar und das Männchen gibt seine Spermien in die Bruttasche hinein, damit die Eier besamt werden.

Die Innenwand der Bruttasche ist reich mit Blutgefäßen bestückt, die den Nachwuchs mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgen.

Je nach Temperatur dauert die Entwicklung der Jungen zwei bis fünf Wochen.

Dann findet die "Geburt" der Jungen statt: Das Männchen bewegt den Schwanz wieder wie ein Klappmesser und pumpt Wasser in den Beutel - die jungen Seepferdchen werden dadurch in das freie Wasser hinaus geschleudert.



Sie sehen schon genauso aus wie ihre Eltern, sind aber noch winzig klein und messen zum Beispiel beim Langschnauzigen Seepferdchen nur 1,5 Zentimeter.

Sie sind von Anfang an selbstständig. Mit etwa sechs Monaten werden sie geschlechtsreif.

Ernährung



Seepferdchen ernähren sich von wirbellosen Tieren:

Sie fressen das winzige Zooplankton, das im Meerwasser schwebt sowie kleine Krebse, Garnelen und andere Tiere.

Auch im Aquarium brauchen sie lebendes Futter:

Sie werden mit Insektenlarven, Krebschen und kleinen Garnelen gefüttert.

Haltung

Seepferdchen sind als Aquarientiere sehr beliebt. Allerdings sind sie schwierig zu halten und viele Tiere gehen im Aquarium ein.

Seepferdchen sollten in einem Aquarium möglichst allein und nicht zusammen mit anderen Fischen gehalten werden.

Leben sie zusammen mit Fischen in einem Becken, besteht die Gefahr, dass ihnen die schnelleren Fische rasch das Futter wegfressen und die langsamen Seepferdchen nicht genug bekommen.

